

Elizabeth Paget (1783–1863)

Die »Mutter der Brüderbewegung«

Die Bewegung, die unter dem Namen »Brüderbewegung« in die Geschichte der christlichen Kirche einging, ist reich an hingegebenen Männern, deren Biografien viele Christen ermutigt haben. Leider gibt es nur wenige Informationen über die *Frauen*, die die Bewegung im Hintergrund oft ebenso mitgestaltet haben wie die Brüder, deren Namen geschätzt und bekannt sind.

Gottes Geschichte mit seinem Volk ist auch die Geschichte von Frauen, die ihm in großer Hingabe gedient haben. Unter ihnen waren Schwestern mit ausgeprägten evangelistischen Gaben, andere hatten einen diakonischen Auftrag von Gott. Im englischen Sprachraum gab es zudem herausragende Dichterinnen (z. B. Emma Frances Bevan, 1827–1909), die sich zur Brüderbewegung hielten und deren Werke bis heute verlegt und von vielen Christen geschätzt werden.

Eine prägende Gestalt der frühen Brüderbewegung in England war Elizabeth (Bessie) Paget, die gelegentlich als »Mutter der Brüderbewegung« bezeichnet wurde – eine unverheiratete Frau, die zur geistlichen Mutter einiger herausragender Männer Gottes wurde. Sie war eine »Mutter in Israel«, wie sich die Prophetin Debora in Ri 5,7b bezeichnet.

Es gibt nicht sehr viele historische Informationen über sie. Geboren wurde sie 1783 in Halifax, Nova Scotia,¹ einem britischen Stützpunkt in Nordamerika. Ed-

ward Groves, ein Sohn von Anthony Norris Groves, berichtet, dass sie in einer Quäkerfamilie aufwuchs. 1813 gründete eine Miss Paget eine Mädchenschule in Exeter im Südwesten Englands; wahrscheinlich war es Elizabeth oder ihre Schwester Charlotte (die ebenfalls unverheiratet blieb). 1818 lebten die beiden nachweislich gemeinsam in Exeter. Elizabeth besaß hier mehrere kleine Wohnhäuser, die sie an Christen vermietete, mit denen sie geistliche Gemeinschaft pflegte.

Bessie Paget hatte großen Einfluss auf wichtige Brüder der frühen Brüderbewegung in England:

- Sie wurde vom Herrn gebraucht, **Anthony Norris Groves** zur Bekehrung und aus der Enge der anglikanischen Kirche zum biblischen Standpunkt der Gemeinschaft der Kinder Gottes über die Grenzen der Denominationen hinweg zu führen;

- sie veranlasste den jungen Bruder **Georg Müller**, in der von ihr gesponserten Kapelle in Poltimore zum ersten Mal in englischer Sprache zu predigen;

- sie war eine wichtige Mitarbeiterin von **Robert Cleaver Chapman**, dem »Patriarchen der Offenen Brüder« und »Apostel der Liebe«, wie er von vielen Christen nicht nur aus der Brüderbewegung genannt wurde.

Im Leben dieser drei Männer, die Schlüsselpositionen in der Geschichte der Brüdergemeinden einnahmen, spielte diese geistliche und hingegebene Schwester eine wichtige Rolle. Alle Biografien und Autobiografien der drei erwähnen Bessies guten Einfluss auf die Entwicklung dieser Männer Gottes. Auch zu den Brüdern **Benjamin Wills Newton**, **Henry Craik** und **William Hake** hatte sie Verbindung.

Groves

Anthony Norris Groves (1795–1853), der als Zahnarzt in Exeter praktizierte und sich auf seine Ordination vorbereitete, weil er als Missionar der kirchlichen Missionsgesellschaft ausreisen wollte, kam mit

¹ Laut ihrem Eintrag im *1861 England, Wales & Scotland Census*, www.findmypast.co.uk.



Anthony Norris Groves

den beiden Schwestern Paget in Berührung. Sie waren die einzigen Nonkonformisten (d. h. freikirchliche Christen), die er näher kannte, da er ein sehr enges Gewissen hatte und sich nur innerhalb der anglikanischen Kirche bewegte. In seinen Erinnerungen bemerkt er dazu:

»Anfänglich war ich so sehr ein Mann der Hochkirche, dass ich weder jemals einen Gottesdienstort der Dissidenten aufsuchte noch einen Dissidenten kannte außer Bessie und Charlotte Paget.«²

Elizabeth Paget wurde das Werkzeug Gottes, um ihn zur Bekehrung und Erkenntnis des Heils zu führen. In der Folge hatten sie enge Gemeinschaft miteinander.

Harriet Groves, die zweite Frau von Anthony Norris Groves, schreibt über die beiden Schwestern:

»Die folgende Begebenheit ereignete sich in Hill's Court in Exeter, dem Wohnort der Freunde von Familie Groves, den Schwestern Elizabeth und Charlotte Paget. Bevor Groves nach Bagdad abreiste, lebte er mit seiner Familie etwa ein Jahr lang dort, nachdem sie ihr eigenes Domizil aufgegeben hatten. Das war eine äußerst segensreiche Zeit. Nach Beendigung seiner Berufstätigkeit hatte Groves sich dem Gebet und dem Bibelstudium gewidmet. Zu früher Stunde, beim Geläut einer Glocke, versammelten sich täglich viele Leute zu seiner Familien-Schriftauslegung, wobei er beim Darlegen der Wahrheit reichlich unterstützt wurde. Dazu zählten u. a. sieben gläubige Familien, die in kleinen Kotten wohnten, die damals Miss Paget gehörten. Alle erinnern sich daran zurück als eine Zeit besonderen Segens.«³

Im Frühjahr 1827 reiste Groves mit Bessie Paget nach Dublin. Er machte dort die Bekanntschaft vieler aufrichtiger Christen, die sich nach einer größeren Hingabe an Christus und nach der Einheit der Christen untereinander sehnten und sich deshalb zum Bibelstudium und zum Gebet trafen. Er war wohl der Erste, der damals den Gläubigen, die den Grundstein zur Brüderbewegung legten, das gemeinsame Brotbrechen unabhängig von den Denominationen vorschlug. Harriet Groves schreibt über diese Zeit:

»Miss Paget erinnert sich, dass Mr. Bellett, der zu dieser Gruppe gehörte und ein Freund von Groves war, zu ihr sagte: »Groves hat mir gerade gesagt, aus der Schrift sei ihm klar geworden: Gläubige, die sich als Jünger Christi versammeln, haben die Freiheit, zusammen das Brot zu brechen, so wie ihr Herr sie aufgefordert hat. Insofern die Praxis der Apostel eine Richtschnur sein kann, sollte jeder Tag des Herrn (Apg 20,7) dafür vorbehalten sein, auf diese Weise des Todes des Herrn zu gedenken und seinem letzten Befehl zu gehorchen.«⁴

Auf der Rückreise nach England schlug ihm Bessie Paget vor, sich sonntags um eine kleine Gemeinde in Poltimore zu kümmern, einem Ort in der Nähe von Exeter. Sie hatte dort Räumlichkeiten angemietet und organisierte darin »Dissidenten-Bibelstunden«, Versammlungen, die frei und unabhängig von direktem kirchlichem und freikirchlichem Einfluss waren. Sie wurde dazu veranlasst, weil sie den Eindruck hatte, dass die Dorfbewohner in der Gegend

2 Harriet Groves: *Anthony Norris Groves. Von einem, der zuerst nach dem Reich Gottes trachtete*, Bielefeld (Betanien) 2001, S. 47.

3 Ebd., S. 42f.

4 Ebd., S. 47f.

von Exeter nicht das Evangelium zu hören bekamen, sondern, wie Robert L. Peterson in seiner Chapman-Biografie bemerkt, »die englische Staatskirche nur eine kalte und leblose Form des Christseins« und die wenigen freikirchlichen Gemeinden »eine rigide Religion« vermittelten. Daher »übernahm sie selbst die Initiative, indem sie eine kleine Kapelle einrichtete und gottesfürchtige Männer ausfindig machte, die dort predigten«. ⁵

Groves fiel es schwer, diesen Dienst zu übernehmen, da er eine Abscheu vor nonkonformistischen Gemeinden hatte und zudem Angst, deshalb nicht in der anglikanischen Kirche ordiniert zu werden. Doch Bessie Paget war eine sehr geistliche Frau, die offensichtlich viel Weisheit und Taktgefühl besaß, Groves theologisch in die richtige Richtung zu bringen. So schreibt er als 33-jähriger Mann in seinen Memoiren über sie:

»Doch diese Bitte bewegte mich gedanklich so lange, bis ich nicht anders konnte, als nach Poltimore zu gehen. Die liebe Bessy hatte seit einiger Zeit aus dem scharfen Streithahn einen sanften und freundlichen Freund gemacht (damit spielt er auf seine arminianischen Auffassungen an, von denen Elizabeth ihn abgebracht hatte). Sie merkte, wie wenig ich begriffen hatte, und ging dementsprechend mit mir um; doch sie versüßte diese Lektionen durch ein lebhaftes und echtes Interesse, sodass ich niemals bezweifeln konnte, dass sie mich liebhatte. Je mehr Einblick ich in ihre heilige, selbstlose Seele bekam, desto mehr tat es mir leid, dass ich jemals entzweit von ihr war. Sie unterwies mich weiter-

hin, soweit es mein Eigensinn und Eigenwille zuließen, und ich sehe zu ihr auf und habe sie jetzt lieb als meine Mutter in den Dingen Gottes.« ⁶

Groves verzichtete schließlich auf seine Ordination und reiste zwei Jahre später nach Bagdad, wo er seine Missionstätigkeit aufnahm.

Müller

Georg Müller (1805–1898), der bekannte glaubenstarke Waisenhausvater aus Bristol, lernte Elizabeth Paget 1829 kennen. In seinen Tagebüchern schreibt er über sie:

»Als ich Ende 1829 London verließ, um in Devonshire das Evangelium zu verkündigen, gab mir ein Bruder im Herrn eine Karte, auf der die Adresse einer sehr bekannten Christin, Miss Paget, verzeichnet war. Sie wohnte damals in Exeter. Ich sollte mich mit ihr in Verbindung setzen, da sie eine großartige Christin sei. Ich nahm die Adresse und steckte sie in meine Jackentasche, obwohl ich nicht vorhatte, Miss Paget aufzusuchen. Drei Wochen lang trug ich die Karte mit mir herum, aber schließlich machte ich den Besuch doch, und auf diese Art schenkte mir Gott eine hervorragende Ehefrau.

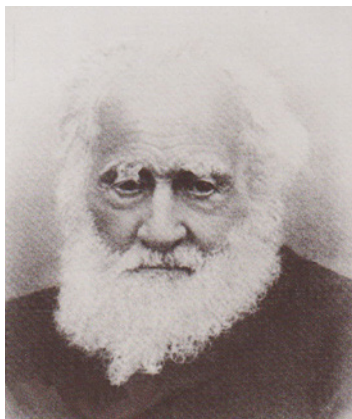
Miss Paget bat mich, am letzten Dienstag im Januar 1830 in Poltimore, einem Dorf nahe Exeter, zu predigen. Hier hatte zuvor A. N. Groves, der später mein Schwager wurde, einmal im Monat gepredigt, bevor er als Missionar nach Bagdad ausgereist war. Gerne nahm ich die Einladung an, da mich danach verlangte, die kostbare Wahrheit von der Wiederkunft des Herrn zu verkündigen,



Georg Müller

5 Robert L. Peterson: *Robert Cleaver Chapman. Der Mann, der Christus lebte*, Bielefeld (CLV) 2000, S. 225.

6 Groves, S. 50.



Robert Cleaver Chapman

eine Wahrheit von tiefer Bedeutung, die seit kurzem meine Seele erfüllte. Als ich Miss Paget verließ, gab sie mir die Adresse eines Mr. Hake, der ein Internat für junge Damen und Herren leitete, das Northernhay-Haus. Früher hatte das Northernhay-Haus dem Missionar A. N. Groves gehört. Ich ging zur angekündigten Zeit hin und traf dort Miss Groves. Mr. Hake litt seit langer Zeit an einer Krankheit, und Miss Groves half ihm in seiner großen Not, indem sie seinen Haushalt führte. Nach meinem ersten Besuch kam ich einen Monat später wieder nach Poltimore zum Predigen und hielt mich wieder im Hause von Mr. Hake auf. Dieser zweite Besuch führte dazu, daß ich einmal in der Woche in dieser Kapelle in Exeter predigte. So ging ich nun Woche für Woche von Teignmouth nach Exeter, wobei ich jedes mal im Haus von Mr. Hake Station machte.«⁷

Dort lernte Georg Müller seine erste Ehefrau Mary kennen, die Schwester von Anthony Norris Groves.

Chapman

Am 23. November 1832 starb Bessie Pagets Schwester Charlotte. Bessie beschloss, Exeter zu verlassen und nach Barnstaple zu ziehen, um Robert Cleaver Chapman (1803–1902) bei der Gemeindefarbeit zu helfen. Sie kaufte in dem eher ärmlichen Stadtbezirk Derby das Haus New Buildings Nr. 9 gegenüber dem Wohnhaus von Chapman.

Die Gemeinde in Barnstaple, die sich unter Chapmans Leitung von einer Baptistengemeinde zu einer Brüdergemeinde entwickelte, hatte bereits eine Arbeit unter Kin-

dern in der Nachbarschaft begonnen. Aber erst als Elizabeth Paget die Aufsicht und Organisation übernahm, begann diese sich richtig zu entfalten und auszudehnen.

Die Leitungsaufgaben innerhalb der Gemeinde wurden dort wie überall in den neu entstandenen Brüderversammlungen von Männern wahrgenommen. Bessie Paget akzeptierte die Ordnung des Neuen Testaments im Hinblick auf öffentlichen Predigtendienst und Gemeindeführung. Sie brachte ihre Gaben in der Sonntagschule, in der Öffnung ihres Hauses für Besucher und in Bibel- und Gebetsstunden ein. In ihrem Haus unterhielt sie auch eine Suppenküche für die Armen und praktizierte so Diakonie und Sozialarbeit. Offensichtlich hatte sie viel Weisheit im Umgang mit den oft sehr undisziplinierten Kindern aus dem eher armen Viertel, in dem sie lebte und für den Herrn arbeitete.

Das Brechen des Brotes war der zentrale Punkt im Gemeindeleben



Die Straße »New Buildings« in Barnstaple

⁷ Georg Müller: *Und der himmlische Vater ernährt sie doch. Tagebücher*, Wuppertal/Zürich (R. Brockhaus) 1999, S. 44f.

der frühen Brüderversammlungen. Bessie Paget betätigte sich auch als Dichterin. Hier die auszugsweise Übersetzung eines ihrer Gedichte über das gemeinsame Erinnern an den Tod des Herrn:

»Dem, der gesagt hat:
 »Nehmt dies und esst,
 trinkt zu meinem Gedächtnis« –
 Wir tun es, Herr,
 um Deinetwillen
 und sehnen uns, Dein Antlitz zu
 schauen;
 wir tun es im innigen Miteinander,
 in Gemeinschaft untereinander;
 nicht als Fremde,
 sondern Bruder mit Bruder.«

Gegen Ende 1852 kehrte Groves aus Indien zurück, wo er nach der Zeit in Bagdad seine eigentliche Bestimmung als Missionar und Gemeindegliederer gefunden hatte. Er war krank und nicht mehr in der Lage zu predigen. In seinem Tagebuch berichtet er von einem Treffen mit Elizabeth Paget:

»Ich traf die teuerste Bessie an,
 wie sie mich bereits erwartete;

ihr geht es besser, als ich ahnen konnte. Es war eine Zusammenkunft in der Bear Street [damaliges Versammlungshaus der Gemeinde in Barnstaple] und ich begleitete sie, obwohl ich von meiner Reise von Ilfracombe noch müde und durchgeschüttelt war. Ich schlief beim lieben R. C., dort waren alle äußerst liebevoll und freundlich. Am Morgen hatten wir ein nettes Beisammensein. Nach dem Frühstück gingen wir nach Tusculum hinüber [das von den Hakes geführte Internat in Bideford] und fanden unsere lieben Burschen wohlauf.«⁸

Bei diesem Besuch war Bessie Paget 69 Jahre alt. Groves starb ein paar Monate später im Haus seines Schwagers Georg Müller.

Bis zu ihrem Tod am 16. März 1863 blieb Elizabeth Paget eine gesegnete Mitarbeiterin von Chapman, eine Dienerin der Gemeinde des Herrn. Ihr Haus in der Straße New Buildings Nr. 9 vermachte sie William und Elizabeth Hake, dem lebenslangen Freund und Mitstreiter Chapmans. Wahrscheinlich wurde es dann auf Kosten der Gemeinde durch Anbauten erweitert und für Wochenveranstaltungen verwendet.

Bessie Paget wurde in Barnstaple in einem Grab beerdigt, in dem 40 Jahre später auch Chapman beigesetzt wurde. Die beiden haben einen gemeinsamen Grabstein. Er ist überschrieben mit »Gott ist Liebe« und mit 1Tim 1,15: »Das Wort ist gewiss und aller Annahme wert, dass Christus Jesus in die Welt gekommen ist, um Sünder zu erretten«.

Armin Lindenfelser



Grabstein Elizabeth Pagets und Robert Cleaver Chapmans auf dem Friedhof von Barnstaple



⁸ Peterson, S. 233.